

Fatima bedeutet auch:
„Tröstet euren Gott“
von Pater Gregor Pal FSSP

Quelle: Informationsblatt der Petrusbruderschaft – Ausgabe 05/2017

„Ich wartete, ob jemand Mitleid mit mir hätte, und es fand sich keiner;
ob einer Trost spenden würde, doch ich fand keinen.“ (Psalm 69-21)

Welches Kind eilt nicht sofort zu der eigenen Mutter, will sie umarmen und trösten, wenn es sie traurig sieht? Legen wir diese Worte aus dem Buch der Psalmen unserem Heiland in den Mund, wer möchte dann nicht sofort Christus Beistand leisten, zu Ihm eilen und Ihn trösten, wenn man Ihn so allein und Blut schwitzend im Ölgarten sehen muss?

Damals hat der göttliche Heiland in qualvollen Augenblicken all die Beleidigungen, die herzlose Missachtung und Ignoranz unserer Zeit gegenüber seiner unendlichen Liebe vor Augen gehabt. Doch dieser Ruf nach Trost erging erneut an uns Menschen, erst im vergangenen Jahrhundert konnte man ihn wieder hören.

Zuerst war es der Engel gewesen und dann die allerseligste Gottesmutter Maria, die bei den Erscheinungen von Fatima den Aufruf, Gott zu trösten, immer wieder aussprachen. Es sollten diese drei kleinen Kinder sein, die der Welt zeigen durften, wie man Gott trösten kann.

„Ich preise Dich Vater, ..., weil Du all das den Weisen und Klugen
verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast.“ (Mt 11,25)

Was haben Kinder im Alter von zehn, neun und sieben Jahren den gebildeten und erfahrenen Erwachsenen voraus, dass sich der Himmel gerade an sie wenden will?

Kinder sind in ihrer Art anspruchslos, arglos, voll Staunen und Vertrauen, und ihr Blick ist frei von den Zweifeln dieser Welt. Diese drei Kinder glaubten dem Engel, und sie vertrauten ihrer himmlischen Mutter ohne ein Wenn und ohne das Aber. Die Behörden und viele der Erwachsenen hatten dagegen von den Kindern ein Zeichen vom Himmel verlangt, während sie doch ohne ein Solches ausgekommen waren. Kein Wunder also, dass diese Kinder auf den Fotografien immer ein so ernstes Gesicht zeigen ...

- Zunächst aber bewahren die Kinder über die drei Erscheinungen des Engels noch gemeinsames Stillschweigen. Sie nutzen jetzt jede Gelegenheit, um kleine Opfer zur Sühne für die Sünder zu bringen, denn was der Himmel *Lucia, Francisco* und *Jacinta* aufgetragen hatte, das prägte sich tief in diese Kinderherzen ein:

→ Sie wollen Gott trösten. „*Sühnt ihre Sünden und tröstet euren Gott*“, hatte der Engel bei der 3. Erscheinung zu den Kindern gesagt.

Das hatte den kleinen *Francisco* ergriffen und so sagte er zu *Jacinta* und *Lucia*:

→ „*Ich möchte den Heiland trösten und dann die Sünder bekehren, damit sie ihn nicht mehr beleidigen!*“

Daraufhin trösten sie Gott gemeinsam durch all die möglichen kleinen Opfer im Alltag. Sie lassen keine Gelegenheit mehr ungenutzt. Aus jedem Schmerz machen sie ein Opfer, um Gott zu trösten. Einmal pflückte *Jacinta* Kräuter und erwischte dabei versehentlich einige Brennnesseln, die sie stachen. Als sie den Schmerz fühlte, presste sie diese noch stärker in den Händen zusammen und sagte:

→ „*Schaut! Wieder etwas, womit wir Buße tun können!*“

Die Kinder gewöhnten es sich nun an, Gott auch auf diese Weise ein Opfer anbieten zu können.

Aber auch durch das Gebet wollten sie Gott trösten, nicht durch irgendein Gebet, sondern durch das Gebet, das ihnen der Himmel in den Erscheinungen ans Herz gelegt hatte. **Es ist das Rosenkranzgebet.** Der Engel hatte sie auf dieses Gebet vorbereitet und die himmlische Mutter hatte es ihnen gelehrt. Bei jeder der sechs Erscheinungen wünschte sich die Gottesmutter von den Kindern, dass sie täglich den Rosenkranz beten sollten.

Als die Muttergottes am 13. Juli 1917 den Kindern zum vierten Mal erschien, offenbarte sie ihnen das Gebet „*0 mein Jesus ...*“ und bat, es nach jedem Gesetz des Rosenkranzes zu beten. Bei der sechsten Erscheinung am 13. Oktober 1917 hat sie sich dann selber als „*Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz*“ zu erkennen gegeben. Und dieser Wunsch des Himmels fasste Wurzel in den Herzen dieser Kinder wie der Same auf fruchtbarem Erdreich. Oft opfern die drei Kinder ihre Zeit zum Spielen auf, um den Rosenkranz zu beten. Freilich hatten sie ihn bereits vor den Erscheinungen gebetet, aber dabei immer das „*Gegrüßet seist du Maria*“ auf die zwei Worte „*Ave Maria*“ verkürzt. Nun beteten sie nicht mehr nur die zehn „*Ave Maria*“, sondern sprachen den Gruß an Maria vollständig aus! Jahre später sagt Schwester Lucia:

→ „*Es gibt deshalb kein Problem, sei es im geistlichen oder im mehr weltlichen Bereich, ... das wir nicht durch das Rosenkranzgebet lösen könnten. Mit dem heiligen Rosenkranz werden wir uns retten, heiligen, unseren Herrn trösten und das Heil vieler Seelen erlangen.*“

Auf welche Weise könnten wir also Gott mehr Freude bereiten, ihn mehr trösten bei all den Beleidigungen unserer Zeit, als mit diesem Opfergeist die Widrigkeiten in unserem Alltag hinzunehmen und für Gott zu erdulden, so wie die Kinder von Fatima es uns vorlebten? Mit welchen Worten können wir Gott besser Trost zusprechen, als mit den Worten der himmlischen Gottesmutter im Rosenkranzgebet?

Kardinal Josef Ratzinger sagte am Deutschen Katholikentag 1984:

„Die Worte, die wir betend sprechen, sind Worte des Engels, Worte des Heiligen Geistes (...). Das Neue am Rosenkranz ist eigentlich nur, dass wir bei diesen Worten verweilen; dass wir sie wiederholen, weil die großen Dinge durch Wiederholen nicht langweilig werden. Nur das Belanglose braucht die Abwechslung.“

*„Niemals werde ich dich verlassen.
Mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein
und der Weg, der dich zu Gott führen wird.“*

Bevor *Jacinta* am 1. Juli 1919 in das Krankenhaus von *Vila Nova de Ourem* eingeliefert wurde, sagte sie zu *Lucia*:

→ „*Es dauert nicht mehr lange, bis ich in den Himmel gehe. Du bleibst hier, um den Menschen zu sagen, dass Gott die Andacht zum Unbefleckten Herzen Mariens in der Welt fest begründen will.*“

Lucia, *Francisco* und *Jacinta* hatten im Unbefleckten Herzen Mariens die Tür zum Himmel finden dürfen. Der Schlüssel zu dieser Tür war ihnen im Rosenkranzgebet in die Hände gelegt worden. Diese drei Kinder von Fatima haben diesen Schlüssel verwendet, haben uns gezeigt, wie gut er aufschließen kann.

➤ So wollen auch wir an das unbefleckte Herz Mariens herantreten, als Schlüssel in den Händen den Rosenkranz und im Herzen die Opferbereitschaft für die Sünder.